

## Bezugspreis

Der Hauptpreis oder der im Stadtbereich und den Vororten entrichtete Abgabestellen abgeschlossen ist vierzig Groschen. Bei zweimaliger täglicher Auslieferung ist das 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen. Von einem weiteren mit entsprechendem Postaufschlag bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Dänemark, Schlesien und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der österreichischen Kaiser, England. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Zusatz durch die Expedition dieses Preises möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht um 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannishofstr. 9.

## Filialen:

Ulrich Hahn vorne, Dr. Clemens Seetha,  
Universitätsstraße 8 (Palais),  
Louis Höglund,  
Reitbauerstr. 14, post. und Königstr. 7.

Nr. 319.

## Der Krieg in Südafrika.

### Die Boeren im Kapland.

Die Bedeutung, welche die neuen Aktionen der Boeren in der Capcolony beigemessen ist, erhält von Neuen aus folgender Meldung:

F. Capstadt, 24. Juni. (Private Telegramm.) Die Invasion wächst immer bedrohlicher an. Über 5000 Boeren sind bereits in der Kolonie vorhanden und die Südländerische unbefriedigt in der Gewalt der Boeren. Das Privattelegramm Nr. 600, nach der Goldküste, wurde fortgesetzten und fortwährend machen die Boeren auch noch neue Angriffe. Es sind ein stetiges Zulauf der Capoländer statt. Die britischen Widerstände verursachen tiefe Verunsicherung bei den lokalen Kolonisten.

Es fragt sich nun, wie kannen die Boeren, deren Herrschaft so gegen sie gerichtet war, aber doch bestimmt galt, wieder mit solcher Macht auftreten?

Ein interessanter Kapländer Brief der „Rheinisch-Westfäl.“ antwortet: In dieser Linie mag sich dies wohl daher erklären, dass die Rebellenbewegung der südlichen Capcolonee eine sehr große ist, als allgemein angenommen wird, so dass einbrechende Boeren, sei sie auch noch so gering, nur auf der anfänglichen Besetzung herauftreten. Dies ist jedoch nur der eine Grund; ein zweiter liegt viel tiefer. Es dürfte gar wenig bekannt sein, wie wunderbar

die organische Gliederung der Boerenermece,

wenn dieselbe überhaupt so genannt werden kann, ist. Auf den ersten Blick scheint diese aufgebaut in mehrere selbständige operierende größere Abteilungen, deren Operationsfeld im Transvaal liegt, und politische kleine Spalten und Kommandostäbe, die über das ganze Gebiet des Kriegsschauplatzes streut sind, gleich einem Sternenschnuppen, als dessen einziger zentraler Stern einen Dienst gelten könnte. Jeder Commandant, jeder kleine Führer von einer handvollen Boeren führt auf eigene Hand zu operieren, ohne irgend welchen Zusammenhang mit dem großen Ganzen. So scheint es — in Wirklichkeit verhält es sich jedoch ganz anders. Die Boeren haben sich verstanden, eine Art El Dorado untereinander einzurichten, welche das ganze Herrschaftsgebiet unterteilt und eine durchaus zentralistische Zentrale gestellt. So sehr weiß genau, was Delays tun oder verhindern und welche handeln im engsten Zusammenhang mit Delays und dessen politischen Interessensverbündeten, welche wiederum ihre Unterführer einheitlich beschließen. Die Engländer herren nicht in den Ortschaften der Boerencolonie, in ihren Garnisonen und längs der Eisenbahnen. Das ganze über sie hinaus geht über. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Zenta“ treten demnächst die Heimath an. Das Detachement in Kelag wird auf 100 Mann vermehrt. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Auster“ verbleiben bis auf Weiteres in den östlichen Gewässern (Wiederholung).

\* Wien, 24. Juni. Den Beispiele der kürzigen Großmärkte folgend, hat auch die österreichisch-ungarische Regierung die Verminderung der Streitkräfte in Ostjessen angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Zenta“ treten demnächst die Heimath an. Das Detachement in Kelag wird auf 100 Mann vermehrt. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Auster“ verbleiben bis auf Weiteres in den östlichen Gewässern (Wiederholung).

\* Tientsin, 24. Juni. (Reuter's Bureau.) General Mai besuchte heute die freien Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt. General Mai übernahm die Verwaltung eines bestimmten Bezirks und will auf Unterordnung der Räuber und Boger einschreiten. Diese Räuber wurden heute verhaftet, weil sie Waffen herstellten.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 25. Juni 1901.

## Anzeigen-Preis

die gespaltene Zeitzeile 25 Kr.

Reklamens unter dem Redaktionstitel  
(gespalten) 75 Kr. vor den Sammelnotizen  
(gespalten) 50 Kr.

Tabellarischer und Systemat. entsprechend  
höher. — Gebühren für Nachverfügungen und  
Offizierumschläge 25 Kr. (eigl. Posto).

Extra-Beilagen (gespalten), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
40 Kr., mit Postbeförderung 40 Kr.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bald an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von E. Voig in Leipzig.

95. Jahrgang.

Eine ziemlich erhebliche Mehrheit für die Regierungsforderung erscheint somit als gewiß und von einem Konflikte, der bei einer großen Forderung sicherlich eingetreten wäre, wird keine Rede sein.

Die Presse des Centrums hat sich bekanntlich in jüngster Zeit ganz besonders über die „Unterstützung der Katholiken“ erfreut, die darin gefunden wurde, daß in Lüdinghausen einer jährl. Deputaten die weitere Ausübung ihrer Ordensbrüder verboten wurde. Obgleich von vornherein feststand, daß es sich bei diesem Verbot um eine einfache Anwendung des bestehenden Schulungsgesetzes handelt, das die Gesetzbehörde ohne Pflichtverlegung nicht ignorieren darf, erbat sich „Germania“, als ob der schmiede Gewaltakt gegen das ganze katholische Volk verübt worden wäre. Jetzt wird nun bekannt, in wie herausforderndem Metropole der Warnungen der Staatsbediensteten und trotz des Verbotes des Bischofs jenseits Aufrütteln der Deputaten infuriert wurde. Der königliche Landrat Graf v. Wedel veröffentlichte nämlich im Inferiestattheile des Lüdinghauser Schloß“ folgende Erklärung:

„Die während meiner längeren Abwesenheit im Hause der Deputaten in Lüdinghausen vorgekommenen unlöslichen Verhältnisse sind mir berechtigt, auf ein so schroffes Einreden der Brüder zurück zu erwidern, daß die Unterhaltung des Centrums von dem Gedanken einer großen Forderungsmeinung alles aber eher erwartet war. Diese ist allgemeine Abneigung gegen eine erhebliche Herabstufung möchte die „Freiheitliche Zeitung“ nun auch gegen die Bewilligung der 7000 Mann ausdrücken. Sie glaubt sich dabei auf die „Correspondenz für Centralblätter“ berufen zu können, welche daran hinweist, daß seiner Zeit vom Centrum die nachdrückliche Bewilligung der 7000 Mann von der Bedingung abhängt gemacht worden sei, daß eine Nachwirkung der Belastung der Arbeiterklassen zu Hinterlassenschaften und Verwendung von Webschäden zu Handwerkerleidern erbracht werde. Wenn das erlaubte Correspondenz darauf, daß Mittheilungen über die Anstellung derartiger Untersuchungen den Herabstufungen nicht gemacht werden soll, folgt, daß solche Untersuchungen überhaupt nicht stattgefunden haben, und wenn sie daraus wieder den Schluß zieht, daß die Forderung der 7000 Mann überhaupt nicht beabsichtigt sei, so ist daraus zu erkennen, daß die Herabstufung zu solchen Mittheilungen erst dann zulässig wäre, wenn sie die Forderung beim Reichstage einbringen wird. Und wenn die „Freiheitliche Zeitung“ den Ausführungen der Centrumskorrespondenz so eifrig zumindest, so ist daran hinzugeben, daß zwischen dem Centrum und den Katholikern ein erheblicher Unterschied in der Auffassung besteht. Das Centrum willigt die Einschränkung des Handwerkerwesens im Hause des Militärs in keiner Weise aus Gründen der Mittellandpolitik, also aus denselben Gründen, aus denen es auch immer für die Motorisierung der Geländegängigkeit eingetreten ist; um dieser Mittellandpolitik willen würde es mit der Einschränkung des Handwerkerwesens im Hause selbst dann einverstanden sein, wenn dadurch Webschäden erwachsen würden, während die freiliegende Volkspartei immer die finanziellen Besitzpunkte in den Vordergrund stellt. Im Übrigen wird es in dieser Frage zu einer Einigung zwischen der Regierung und dem Centrum kommen, sodass, da auch die Freiheitliche Vereinigung zweifellos für die Bewilligung der 7000 Mann eintritt, nur die radikalischen Parteien mit den Polen, Welten und Elsässern und vielleicht auch einigen bayerischen Centrumsläuten dagegen sein werden.

## Die Wirren in China.

\* Wien, 24. Juni. Den Beispiele der kürzigen Großmärkte folgend, hat auch die österreichisch-ungarische Regierung die Verminderung der Streitkräfte in Ostjessen angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Zenta“ treten demnächst die Heimath an. Das Detachement in Kelag wird auf 100 Mann vermehrt. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Auster“ verbleiben bis auf Weiteres in den östlichen Gewässern (Wiederholung).

\* Tientsin, 24. Juni. (Reuter's Bureau.) General Mai besuchte heute die freien Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt. General Mai übernahm die Verwaltung eines bestimmten Bezirks und will auf Unterordnung der Räuber und Boger einschreiten. Diese Räuber wurden heute verhaftet, weil sie Waffen herstellten.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 25. Juni.

Die in der vergangenen Woche aufgetretenen Ereignisse über eine große neue Herabstufung sind zwar bald darauf zurückgekehrt, dass nur die von der Vorlage 1898/99 abgestrichenen 7000 Mann werden verlangt werden, aber

es war interessant, zu beobachten, wie die Parteien sich zu der Eventualität einer großen Herabstufung stellten. Es war darunterliegend, daß die Gewalt einer solchen Herabstufung lediglich auf conservativer Seite bestand. Der „Reichsbote“ und die „Deutsche Tageszeitung“ verwahren sich heftig gegen den Vertrag, als ob etwa die Conservativen diesen Plan lanciert hätten, um klassen zu stützen. Wir wollen das auf sie herüber lassen, denn es wird schwer anzunehmen, dass der „Hintermann“ der betreffenden Politik gewesen ist, aber ausfällig bleibt es doch jedenfalls, daß die „Deutsche Tageszeitung“ mit einem Ton an, der nicht leicht zu findenden Bevölkerung sofort nach dem Bestehen des Vertrages sich der Forderung geneigt zeigte. Das Blatt wird selbst nicht behaupten wollen, daß es in der Prüfung, Forderungen für die Sicherung der deutschen Wehrkraft zugunsten, über die nationalliberalen Partei hinausgehe. Wenn nun trocken in diesem Falle in den nationalliberalen Kreisen ganz und gar keine Stimmung für den Heraufsetzen einer größeren Herabstufung vorhanden war, so hatte dies sehr sachliche Gründe, während auf agrarisch-conservativer Seite die parteilichen Erwägungen vorherrschten.

Und wenn dies jetzt für die Boerenarmee. Iad wenn dies jetzt für die Boerenarmee. Ich möchte vor nur daran hinweisen, daß in der Centrumspresse dieselbe Auffassung bestand, wie dem überhaupt das Centrum von dem Gedanken einer großen Herabstufung nichts als eher erwartet war. Diese ist allgemeine Abneigung gegen eine erhebliche Herabstufung möchte die „Freiheitliche Zeitung“ nun auch gegen die Bewilligung der 7000 Mann ausdrücken. Sie glaubt sich dabei auf die „Correspondenz für Centralblätter“ berufen zu können, welche daran hinweist, daß seiner Zeit vom

Centrum die nachdrückliche Bewilligung der 7000 Mann von der Bedingung abhängt gemacht worden sei, daß eine Nachwirkung der Belastung der Arbeiterklassen zu Hinterlassenschaften und Verwendung von Webschäden zu Handwerkerleidern erbracht werde. Wenn das erlaubte Correspondenz darauf, daß Mittheilungen über die Anstellung derartiger Untersuchungen den Herabstufungen nicht gemacht werden soll, folgt, daß solche

Untersuchungen überhaupt nicht stattgefunden haben, und wenn sie daraus wieder den Schluß zieht, daß die Forderung der 7000 Mann überhaupt nicht beabsichtigt sei, so ist daraus zu erkennen, daß die Herabstufung zu solchen Mittheilungen erst dann zulässig wäre, wenn sie die Forderung beim Reichstage einbringen wird. Und wenn die „Freiheitliche Zeitung“ den Ausführungen der Centrumskorrespondenz so eifrig zumindest, so ist daran hinzugeben, daß zwischen dem Centrum und den Katholikern ein erheblicher Unterschied in der Auffassung besteht. Das Centrum willigt die Einschränkung des Handwerkerwesens im Hause selbst dann einverstanden sein, wenn dadurch Webschäden erwachsen würden, während die freiliegende Volkspartei immer die finanziellen Besitzpunkte in den Vordergrund stellt. Im Übrigen wird es in dieser Frage zu einer Einigung zwischen der Regierung und dem Centrum kommen, sodass, da auch die Freiheitliche Vereinigung zweifellos für die Bewilligung der 7000 Mann eintritt, nur die radikalischen Parteien mit den Polen, Welten und Elsässern und vielleicht auch einigen bayerischen Centrumsläuten dagegen sein werden.

\* Wien, 25. Juni. Die in der vergangenen Woche aufgetretenen Ereignisse über eine große neue Herabstufung sind zwar bald darauf zurückgekehrt, dass nur die von der Vorlage 1898/99 abgestrichenen 7000 Mann werden verlangt werden, aber

es war gut, daß wir uns die Oberaufsicht vorbehalten haben. Wer weißt deute also einmal unvermeidbar zuwidern, woß freulein Kugmüller für Wirtschaft führt. Ich werde dich nechle und Gewiss und Sie haben die Güte, die Durchführung zu prüfen.

Der Rechtsanwalt erhebt sich zustimmend und möchte sich mit der Frau Doctor auf den Weg.

„Ich habe vor einer ein Mißtrauen gegen dieses Fräulein Kugmüller gehabt. Warum bestanden Sie nur so sehr darauf, als Leute der Speiseanstalt anzuhören?“

„Sie kenne mich sehr wohl dazu“, antwortet sie und blickte verlegen die Seite, als wäre ich vorhin ein Wort zu viel entstießt. „Wer es kannte, weiß ja gar nicht um mein Wädchen.“

„Haben Sie mit Ihrem Schwager darüber gesprochen?“

„Mit dem Staatsanwalt? Um Gottes Willen! Der würde die Sache gleich diplomatisch nehmen und einen generalischen Vertrag mit zwei Seiten schließen.“

„Sie kenne mich sehr wohl dazu“, antwortet sie und blickte verlegen die Seite, als wäre ich vorhin ein Wort zu viel entstießt. „Wer es kannte, weiß ja gar nicht um mein Wädchen.“

„Sie haben nichts wie Mißtrauen im Kopf. Ich kann Ihnen nichts mein Dienstmädchen und jetzt wieder das arme Fräulein Kugmüller. Das ist nicht hässlich von Ihnen.“

„Leider“, antwortete der Rechtsanwalt, „und das Schlimmste daran ist, daß ich vielleicht in beiden Fällen Recht behalte.“

„Das heißt nicht sehr zu Ihren Gunsten.“

„Sie haben nichts wie Mißtrauen im Kopf. Ich kann Ihnen nichts mein Dienstmädchen und jetzt wieder das arme Fräulein Kugmüller. Das ist nicht hässlich von Ihnen.“

„Leider“, antwortete der Rechtsanwalt, „und das Schlimmste daran ist, daß ich vielleicht in beiden Fällen Recht behalte.“

Die Speiseanstalt, der Fräulein Kugmüller vorstand, wurde fast ausschließlich von Damen besucht. Die wenigen Herren, die dort ihre Mittagszeit einnahmen, saßen in einem besonderen kleinen Zimmer, und zu ihnen gehörte auch der Kleidervertreter Emil Born. Er pflegte häufig, als die Liebigen und soviel es ging, seine Dienstmädchen und Tochter zu besuchen.

Emil Born saß in einem kleinen Zimmer, und zu ihm gehörte auch der Kleidervertreter Emil Born. Er pflegte häufig, als die Liebigen und soviel es ging, seine Dienstmädchen und Tochter zu besuchen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

Die Dame befand sich höchst in den logenräumen befindet. Aber es war eine unangenehme, verspätete Jugendlichkeit in ihrem Wesen, deren Bedeutung der gewandte Herr Born sehr gut verstand und ausnutzen wollte. Er zeigte sich immer so lebhaft und liebenswürdig, doch es war leichter, seine männlichen Eindrücke nicht hören zu können, als seine weiblichen Eindrücke zu verstehen.

## Feuilleton.

Die am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans „Rechtsanwalt Schumann“ von unserer Expedition kostenfrei nachgeliefert.

### Rechtsanwalt Schumann.

Roman von Rudolf Jura.

Rudolf Jura.

„Glauben Sie, gnädige Frau, daß Wort „unmöglich“ gleich für mich in dieser Beziehung nicht. Ich kann als Schriftsteller nur zwei Sorten von Menschen. Solche, die Verbrecher sind, und solche, die es werden können. Wir beide, Sie und ich, gehören einstwohl noch zur zweiten Sorte. Aber wenn ich geboren hätte, so hätte ich die Freiheitlichkeit natürlich bereit in Sicherheit gebracht haben zu einem Leben oder Hölle.“

„Nein, nein. Sie haben keine Ahnung, wie lächerlich diese Worte sind.“ Und selbst wenn es möglich wäre, daß sie nicht bestritten hätte, so hätte ich die Fre

glichen haben aber gar keine Verantwortung. Die Täglichkeit der Deutschen zu fordern, was sie am Schlechten bedenkt und nicht weiß, daß die konservative Partei des Reichstages, welche fast nur aus evangelischen Christen besteht, sich nahezu einstimmig für die Aufhebung des freien Rechtsstaatsprinzips der Deutschen befürwortenden Gesetzes vom 4. Juli 1872 entschieden hat. Außerdem war seit dem 13. Mai in Böhmen sowohl wie in Südböhmen der gesetzliche Besitz der Befreiung nicht bekannt. Die höheren Stellen des sogenannten Kulturrampfes liegen hinter uns, ohne daß bedeutende Konflikte die Erinnerung trüben; so darf ich auch das Ereignis an dem gefundenen Man der Mitglieder des konservativen Kreises genannte Südböhmen beginnen, das sie durch seine Prozesse verbittert und zu ungleichen Ausschreibungen ferner werden veranlassen lassen.

Wenn irgend etwas gezeigt ist, die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Vertrags der Ordnungshäufigkeit der Deutschen im deutschen Staate zu beweisen, so ist es dieser Vorgang, der deutlich zeigt, wie die Deutschen und ihre Freunde die weltliche und die geistliche Autorität missachten. Der Herr Landrat von Wedel ist offenkundig anderer Ansicht; denn er bemüht seine Darlegung, um der preußischen Regierung die Zustimmung zu den Reichstagsschlüssen, betreffend die Aufrechterhaltung des Rechtstaatsprinzips, zu empfehlen. Wir hoffen jedoch, daß Graf Bülow und sein „einfältiges“ Ministerium die Vogel des Herrn Landrats sich nicht zu eigen machen.

Wie leben in der Wiener „Politischen Correspondenz“? Der L. und F. Wieder des Reichs, Graf Gotschewski, hat bekanntlich in der österreichischen Delegation in Beantwortung einer Interpellation, betreffend die Angelegenheit der angeblichen Menschenrechtsverletzungen aus den Staatsverträgen im Teile von 1873, et wisse davon nichts als das, was in einem Wiener Blatte gedruckt wurde. Was müsse aber annehmen, daß die Weltung nicht ganz richtig sei, da sonst der Gesandte sich jedenfalls darüber beschäftigt hätte. Er habe allerdings den Gefundenen sofort beauftragt, Erklärungen anzufordern. Wenn die Meldungen auf Wahrheit beruhen, würde er, wie immer, bereit sein, eine Möglichkeit zu thun, um bei der betreffenden Regierung das Interesse der Deutschen zu vertreten. Er glaube aber kaum, daß es sei, weil er sonst etwas davon wissen möchte. Er macht allerdings darauf aufmerksam, daß gerade während der Tagung der Delegationen im vorjährigen Jahre die höchsten Nachrichten über Menschenrechtsverletzungen aus den thüringischen Staaten vertrieben worden seien, die ihm nachträglich als durchaus wahrhaft erwiesen hätten. Anlaßend hieran bemüht die „Nordische Recht-Gesetz Zeitung“, sie habe schon einmal vor nicht langer Zeit auf Grund zwecklosiger Erkundigungen darauf hingewiesen, daß die gleiche in einem des Wiener Tagblätters mitgeteilten Nachrichten über Ausbeutungen österreichischer Unterthanen aus thüringischen Staaten aus der Luft gegriffen sind und aus der berichtigten Thüringen-Österreich-Nachrichtensäule berichten.“ — Denkt und Gedenken in Inhalt ist, wie wir erfahren, noch vor dem Er scheinen dieses Demands eine Mitteilung des herzoglichen und katholischen Staatsministeriums zugegangen, welche die angeblichen Ausbeutungen österreichischer Arbeitnehmer thüringische Nationalität aus dem Herzogtum, insbesondere aus den staatlichen Betrieben, als er zu jenen benannt sind. (Es ist höchst Zeit, daß dieser berichtigende thüringische Nachrichtenjohann“ das Handwerk gelegt wird. Die Rdt.)

Zur Affäre Ugram wird der „Pol. Ges.“ aus West geschrieben: Die Erklärungen Ugram's betreffs seiner Aktion gegen den Dreikind sind von den herzoglichen Organen der Presse als unbedeutend zurückgewiesen und mißbilligt worden. Herr Ugram hat zu gestanden, daß nach seinem Plan, Geldmittel aus Frankreich dem Wahlkreis seiner Partei zugestellt werden sollten, wozu er sich verpflichtet hatte, für die Auflösung des Dreikindes mit dem Aufsatz über ganze Kraft zu wirken. Die Geldmittel aus dem Wahlkreis sollen durch eine mit französischem Capital durchgeführte Bankgründung beschafft werden. Von diesem Projekt bat Ugram auch mit dem französischen Minister des Innern, Herrn Delcassé, gesprochen. Herr Ugram hält bündig, daß nach dessen Intervention mit der Deutschen Bankinkomitee mit ihm in Verbindung gegegangen habe, jedoch kein die Vorberedungen resultiert haben. In dem dem französischen Minister des Innern vorgelegten Memorandum, dessen Konzept allerdings nicht von Ugram herstellt, mit dessen Übereinstimmung er aber einverstanden war, wird Herr Delcassé um seine Intervention beim Vatican ersucht, damit was dort auf die ungarnische Geistlichkeit eingewirkt werde, soß sie sich am Wahlkampf zu Gunsten der Ugram'schen Partei beteilige. Alle diese Geschäftsausübung sind höchst gravierender Natur, das Gesamtnutzung wird nur durch etwas gemildert, daß der Versuch der Aktion gegen den Dreikind völlig erfolglos geblieben ist, da ganz Wiederkunft somit den Charakter einer abenteuerlichen Intrigue angenommen hat. Außerdem ist eine Aktion gegen den Dreikind nicht tragisch ernst zu nehmen, die eine zwecklose Ausgründung zum Gewaltmauer haben sollte. Es ist jedoch nicht zu verlernen, daß durch solche untergeordnete Mittel oftmal Wiederkünste und Agitationen ins Werk gesetzt werden, die zu beunruhigenden Trübungen inter-

nationaler Verhältnisse führen können. So ganz harmlos und ungefährlich ist dennoch eine solche Ministrance nicht. Die größte Enttäuschung hat die Wiederkunft der nationalen Würde erzeugt, deren sich Ugram dadurch schuldig gemacht hat, daß er vom Auslande Geldmittel für Wahlkreise seiner Partei zu erlangen suchte. Es ist kaum zu begreifen, wie ein Abgeordneter, ein Mann in öffentlicher Stellung, sich so weit vergessen und die elementarsten Erforderungen politischen Amtstahns zu verlegen kann. Man kann nicht vorstellen, welche weitere Entwicklung diese Affäre, die hier große Aufregung verursacht hat, nebringen wird. Es verlautet, daß die Koalitions-Partei die Angelegenheit in irgend einer Form vor das Forum des Abgeordnetenhauses bringen werde. Klein kann aus die Erörterung dieser Angelegenheit von seiner Seite bestrebt werden sollte, sehr wohl aber ist der soziale Einfluß der Enttäuschung über die Befriedung von Gewerbege richtsrecht, das sich sowohl durch die Befriedung von Arbeitern der heimischen Werkswelt wie durch Sanftmäßigkeit und Willigkeit des Verfahrens ausdrückt. Den Hauptvorteil vom Gewerbege richt hat das mittlere und das Kleinere. Kommt das Großbetrieb weniger in die Lage, das ihm Gebrauch zu machen, so liegt dies ausschließlich daran, daß in ihm der Nebenvertrag genauer geregelt ist. Sofern bei Industriellen die Meinung besteht, daß sie vor dem Gewerbege richt kein Recht erlangen können, müßte diese Meinung im Allgemeinen als unrecht bezeichnet werden. Auch Industrielle könnten durch Nutzen des Gewerbege richts ziehen, haben dieses das Unrecht der Arbeitnehmer durchsetzen.

Die Befriedung handelt bei den übrigen Mitgliedern der

Gesellschaften, daß ihrerwegen die Vorlage abgelehnt werden sollte. Dagegen spricht sie sich gegen die Bekanntmachung des Einigungskomitees und die Bekämpfung des Verhältnisses und des Erziehungswesens aus, wenn das Einigungskomitee nicht von beiden Parteien angesprochen wird. Die Stellung des Handelsrates zu den Gewerbege richts im Allgemeinen kann in der Diskussion über diese Frage in einer hierfür eingerichteten Commission zum Auskurs, nachdem ein Mitglied der Gewerbege richts überhaupt für überflüssig erklärt hätte:

Diese Nachrichten handeln bei den übrigen Mitgliedern der Commission keinen Anfang. Weil von ihnen gern die Meinung der Gewerbege richts über die Erziehungswelt ausdrücken werden. Klein kann aus die Erörterung dieser Angelegenheit von seiner Seite bestrebt werden sollte, sehr wohl aber ist der soziale Einfluß der Enttäuschung über die Befriedung von Gewerbege richtsrecht, das sich sowohl durch die Befriedung von Arbeitern der heimischen Werkswelt wie durch Sanftmäßigkeit und Willigkeit des Verfahrens ausdrückt. Den Hauptvorteil vom Gewerbege richt hat das mittlere und das Kleinere. Kommt das Großbetrieb weniger in die Lage, das ihm Gebrauch zu machen, so liegt dies ausschließlich daran, daß in ihm der Nebenvertrag genauer geregelt ist. Sofern bei Industriellen die Meinung besteht, daß sie vor dem Gewerbege richt kein Recht erlangen können, müßte diese Meinung im Allgemeinen als unrecht bezeichnet werden. Auch Industrielle könnten durch Nutzen des Gewerbege richts ziehen, haben dieses das Unrecht der Arbeitnehmer durchsetzen.

Die militärischen Kosten gibt zur Zeit der kaiserlichen Generalauditor v. Koppmann als maßgebender Kommentator des neuen Militärbeschließes. Herr v. Koppmann aber sagt über § 179 des Gesetzes, das die Aufhebung der Haft im Falle der Freiheitsordnung ausstellt: „Wenn nach der Aufhebung der Unterwerfungsfahrt eine neue Gewaltserklärung (§ 176 Nr. 2-4) als Fluchtwegdurch Unterwerfung der Kriegszeit, Kriegsgefahr usw. die Haft nicht erlangen können, müßte diese Meinung im Allgemeinen als unrecht bezeichnet werden. Auch Industrielle könnten durch Nutzen des Gewerbege richts ziehen, haben dieses das Unrecht der Arbeitnehmer durchsetzen.“

Die militärischen Kosten gibt zur Zeit der kaiserlichen Generalauditor v. Koppmann als maßgebender Kommentator des neuen Militärbeschließes. Herr v. Koppmann aber sagt über § 179 des Gesetzes, das die Aufhebung der Haft im Falle der Freiheitsordnung ausstellt: „Wenn nach der Aufhebung der Unterwerfungsfahrt eine neue Gewaltserklärung (§ 176 Nr. 2-4) als Fluchtwegdurch Unterwerfung der Kriegszeit, Kriegsgefahr usw. die Haft nicht erlangen können, müßte diese Meinung im Allgemeinen als unrecht bezeichnet werden. Auch Industrielle könnten durch Nutzen des Gewerbege richts ziehen, haben dieses das Unrecht der Arbeitnehmer durchsetzen.“

Hierzu bemerkt der „Pol. Ges.“: „Es erhebt auf den ersten Blick, daß diese Darlegungen auf den Fall Hidel durchaus unanwendbar sind. Die Untersuchungshaft eines neuen Hoffeßfelds sich erhebt, z. B. Collision der in der Freiheitsordnung aufgestellten Jungen oder Kindern Verdacht der Flucht, indem nach Einlegung des Beschuldigten durch den Gerichtsherrn (auch ohne neue Verdächtigungsgründe oder Beweismittel in Bezug auf die Anklage) der Angeklagte, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Hierzu bemerkt der „Pol. Ges.“: „Es erhebt auf den ersten Blick, daß diese Darlegungen auf den Fall Hidel durchaus unanwendbar sind. Die Untersuchungshaft eines neuen Hoffeßfelds sich erhebt, z. B. Collision der in der Freiheitsordnung aufgestellten Jungen oder Kindern Verdacht der Flucht, indem nach Einlegung des Beschuldigten durch den Gerichtsherrn (auch ohne neue Verdächtigungsgründe oder Beweismittel in Bezug auf die Anklage) der Angeklagte, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat zu Mitgliedern des Reichsausschusses für das Privatversicherungswesen gewählt worden. Das Präsidium des Amtes ist noch nicht besetzt worden; über die Gründe dieser Verzögerung wird der Münchener „Allg. Ges.“ aus Berlin berichten:

Sicher war allgemein angenommen worden, daß zum Präsidenten des Amtes Ober-Ministerialrat Max Gruner aus dem Reichsrat der Industrie, eine Einrichtung zu übernehmen, die zur Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beitragen könnte. Doch war das Gewerbege richt, indem es Gelegenheit gab, den Angehörigen beider Parteien in der Rechtslage zu gemeinsamer Täglichkeit zusammenzubringen. Die Grundidee hierfür will allein die Förderung von der Gleicherachtung von Arbeitgeber und Arbeiter, die dienstliche Verantwortung befreigend, keine zusammenhängende Verhandlung begeht, Garstungen zur Flucht trifft.“

Der kaiserliche Ministerialdirektor v. Herrmann und der kaiserliche Ministerialdirektor Hidell sind vom Bundesrat



**Chefburg.** 24. Juni. Die Freie Vereinigung ländlicher Ortsbanken und Kassen hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 7. und 8. Juli im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz ab. Die jetzt verfaßte Tagesordnung zeigt eine Reihe Verhandlungsgeschehnisse, die sich auf die im klassisch-schlesische Vertrag des Krankenversicherungsgesetzes beziehen. Weiter steht zwei Anträge zur Beratung, die eine Fahrpreis-Mäßigung für jene Gassenmeister erfordern, die zu Spezialzügen in Bahnhöfen u. s. w. reisen. Besonders hat die ländliche Eisenbahnverwaltung die früher den Gassenmeistern gewollte Vergünstigung neuerdings auch auf die Reisen zu jüngeren Aufenthalten in Heimathäfen, Aufzügen u. s. w. bekräftigt. Andere Eisenbahnverwaltungen (zum Beispiel die des Königreichs Württemberg) sind indeß in den Vergünstigungen weiter gegangen.

**Burgstädt.** 24. Juni. Der Bettinhof bleibt erhalten! Die Runde bat die wohl überall frudige Gesellschaft. Der Vorstand des Bettinhofvereins hat am Sonnabend den Bettinhof von seinem Besitzer, Schärferschmid in Leipzig, lässlich entworfen. Der Thrum, welcher wegen baulicher Beschränkungen gesperrt war, wird nun sofort eine gründliche Reparatur erhalten und in Höhe wieder als Aufstiegspunkt dienen.

**Dresden.** 24. Juni. Am Sonnabend haben von 1/2 bis 1 1/2 Uhr wieder vier schwache Gräber für die Totgefundnen. Am Nachmittag zeigte sich wieder ein Sonnenhof, doch war der Leiche nicht so lange bemerkbar, wie der vor Angst und Angstnommen.

**Annaberg.** 23. Juni. Gestern Nachmittag in der dritten Stunde wurde auf dem liegenden Bahnhof der Schaffner Schwarz von einer Locomotive überfahren und sofort getötet.

**Schneeberg.** 24. Juni. Ende dieses Monats tritt Heinrich Vöschel, die verdiente Lehrerin des hiesigen L. Gymnasiulums, Muster-Schule, in den Ruhestand. Fräulein Vöschel hat seit Bestehen der Schule, seit 1878, mit großer Hingabe ihres Amtes geworben. Sie war durch ihren Bildungsstand, sowie durch ihre vorzügliche technische Fertigkeit und praktische Erfahrung vor Anderen hierzu berufen, und ihren Bemühungen ist es mit zu danken, daß die Anzahl eines Betriebs erlangt hat. Die hohe Anerkennung der königlichen Staats-

regierung ist der Benannten aus Anlaß ihrer Versenkung ausgetragen worden. Ihre gelehrte Arbeit fand seiner Zeit auch volle Würdigung durch Verleihung der goldenen Medaille auf den Weltausstellungen zu Brüssel (1887) und Paris (1900).

**Neugersdorf.** 24. Juni. Der älteste Militärverein Sachsen, der Königl. Sächsische Kriegerverein zu Neugersdorf, feierte am Sonntag sein 75jähriges Bestehen, verbunden mit Festenweite. Das Jubiläum war vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Oberstleutnant Reinhold Hoffmann, geöffnet worden. In der Feier beteiligten sich 72 Vereine mit 40 Fahnen und 13 Musikzügen. Als Geschenke erhielt der Verein 5 Fahnenleisten und 11 Spangen und Rögel. Dem langjährigen Vorstand des Vereins, Herrn Oberstleutnant Hermann Hoffmann, wurde das Ritterkreuz I. Klasse von Albrechtorden verliehen und durch Herrn Amtshauptmann v. Garvensdorf überreicht.

**Sittau.** 24. Juni. Der gemeldete Fund von Kindern ist eine harmlose Kuriosität. Die 3. W.-S.-Brücke darüber darüber: Wie wir von zuerstiger Seite erfahren, handelt es sich um medizinische Spiritus-Präparate. Das eine Kind ist ein Mäuschen von etwa 4 Monaten, das andere Kind ist vielleicht 6 Monate alt, aber auch nicht lebensfähig gewesen. Diese Präparate sind von einem Herren, der früher in Sittau als Georgi wohnte, bei dessen Wirth zurückgelassen worden. Da nun der Wirth, ein ehemaliger Agent und früherer Drapier, in nächster Zeit seine Wohnung wechselt, so waren ihm die Präparate im Weg gewesen, und er hatte sich deshalb auf die geschilberte, allerdings nicht ganz einwandfreie Art entledigt.

**Niesa.** 24. Juni. Herr Kommerzienrat Carl Wilhelmi Förster in seinem Büro in Dresden, der frühere Inhaber der F. & J. Förster'sche, hat unter dem Namen eines Sohnes, seiner Tochter, eine Stiftung in Höhe von fünfzigtausend Mark überlassen. Herr Kommerzienrat Förster, in Begleitung seines Schwagerjohnes, Herrn Oberst z. D. Auffälliger, überbrachte am Sonnabend im Rathause persönlich vorstellig die Stiftungsurkunde und Capital.

**Weissen.** 24. Juni. Eine Bewegung für Errichtung eines Realgymnasiums kommt jetzt hier in Gang. Die

treibende Kraft dabei ist neben dem vorhandenen Bedürfnis die Befürchtung, daß das vielfach bevorzugte Weida, das sich in der gleichen Richtung bemüht, auch in dieser Beziehung Meile der Rang ablaufen könnte. Das größte Anrecht Weida, das mit Vororten gegen 40.000 Einwohner zählt, auf eine solche Anstalt ist nicht wohl zu bestreiten. Die Gelegenheit zum Ausbau der bestehenden Realschule mit Progymnasium zu einer Vollanstalt ist gegenwärtig bestens befürbbar günstig, weil bekanntlich der Neubau eines Realgymnasiums unmittelbar bevorsteht.

**Weiden.** 24. Juni. Vom Schwungrade erzählt und sofort getilgt wurde, wie schon kurz zuvor, denn Mittag kurz vor 12 Uhr in dem an der Oberstraße befindlichen Gasthof der Freunde Otto & Schlosser der Obermüller Bräu. Er hat vermutlich über den im Gang befindlichen Treibriemen hinweggehören wollen, so dass hören gähnen und fortgerissen werden. Der Vorfall ist von Niemandem beschrieben worden; erst durch den Anblick der Leiche erhielten die Witwe und Kenntnis davon. Der Verunglückte war höchst verständig; ein Sohn war von ihm künstlerisch bewundert und vor Bräutigam eingetragen. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

**Römhild.** 24. Juni. Am Sonnabend Vormittag erfolgte die erste Probefahrt auf der gleichlängigen Siedlungsbahn mit elektrischer Betrieb. Dieselbe ist sehr glatt ausgeschlagen und dürfte nach Eröffnung durch den städtischen Sachverstandigen, die heute oder morgen zu konzentrieren ist, der reguläre Betrieb dieser neuen Verkehrsmöglichkeit das Bad Römhild eröffnen werden.

**Pirna.** 24. Juni. Die Johanniskirche loberten gestern zahlreich auch in der Schönheit Gottes. — Aus der Sächsischen Schweiz kommt heute die vollkommenen Nachricht, daß die vom Ulanowitzer Brunnne abgewandten Tiefelschächte, welche in Folge der Differenzen mit dem einen der Grubenbesitzer nicht mehr abgegangen werden konnten, jetzt wieder freigegeben sind. In der bald beginnenden Ferienzeit dürfen diese im volken Sinne des Wortes als wissenschaftlich bezeichneten Höllepartien gewiß das Ziel vieler Wanderer bilden.

**Dresden.** 24. Juni. Die 12. jährlich stattfindende Staatsregierung hat auf Veranlassung des königlichen

Ministeriums bei Innern eine Inventarisierung der vorgeschichtlichen Denkmäler und Funde im Königreich Sachsen angeordnet. Die guten Erfolge und das reiche gefundene Material, das sich z. B. aus der Inventarisierung der Kunstsammler im Königreich Sachsen ergaben, hat, vermutlich das Ministerium des Innern, auch den soeben vorgelegten Funden in unserem engsten Bereich eine Interesse zugewiesen. zunächst soll aller vorhandene Material und alle Mitteilungen über derartige Funde zusammengetragen und zusammenge stellt werden, und zwar wird zu diesem Zweck mit der Veröffentlichung von Fragebogen an die Gelehrten Persönlichkeiten und Berufe begonnen. Ferner soll ein draufzubringender Auftrag in der gekommenen nächsten Woche erlassen. Mit den vorhandenen Materialien ist der Directorialausschuß am königlichen präzistorischen Museum zu Dresden, Herr Prof. Dr. Deichmüller, beauftragt werden.

**Dresden.** 24. Juni. Das heute ausgegebene 7. Blatt des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1901 enthält: Verordnung vom 21. Februar 1901, die ihnen genannten Militärangelegenheiten betreffend; Verordnung vom 30. Mai 1901 zur Ausführung vom § 22, Absatz 2 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Wein, Weintrauben und Weinblättern Getrocknet, vom 24. Mai 1901 (Rechts-Gesetz-Blatt S. 175 folg. Dresdener Journal Nr. 129); Verordnung vom 5. Juni 1901, die Errichtung von Grundsteinen zur Erbauung einer normalen Abendmühle von Nossau nach Langenfeld betreffend; Bekanntmachung vom 8. Juni 1901, die Eröffnung des Betriebes auf der normalen Abendmühle von Nossau nach Langenfeld-Oberhain betreffend (Dresdener Journal Nr. 133), sowie Verordnung vom 11. Juni 1901, den Handel mit Gütern betreffend (Dresdener Journal Nr. 136).

#### Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Wittstock, den 26. Juni.  
Komedie: Komödie der Agl. Opernjugend's Brüder  
Nast vom Reg. Hoftheater in Dresden. Der Trompeter von  
Gärtlingen. Anfang 7 Uhr.  
Ritter-Theater: Geschlossen.

sofort überall  
**NEUE**  
Dépôts überall



billige Selbstherstellung  
**SODOR-**  
Wiederverkäufer gesucht



aller kohlensauren Getränke  
**FLASCHEN**  
SODOR-FABRIK ZÜRICH.

#### Bilanz per 31. März 1901.

Activa.	A.	Passiva.	A.
Gassi-Conto . . . . .	62546	Actien-Capital-Conto . . . . .	700000
Wechsel-Conto . . . . .	184088	Conto-Current-Conto: Diverse Creditoren . . . . .	212984
Efecten- und Consorcial-Conto . . . . .	8747040	Tantème-Conto: Reservar Tantème . . . . .	13763
Mobiliere- und Einrichtungs-Conto . . . . .	13578	Reservesfonds-Conto . . . . .	16427
Hypotheken-Conto:		Gewinn und Verlust-Conto: Reingewinn . . . . .	318866
Ausgleichende Hypotheken . . . . .	2863505	Vertheilung:	63
Costo-Correct-Conto:	14	5% geistlicher Reservfonds . . . . .	12642.18
a. Bankguthaben . . . . .	518000.14	Tantème des Vorstandes . . . . .	22010.07
b. Diverses Debitor . . . . .	933294.17	4% Dividende . . . . .	280000.—
	741294	Vortrag . . . . .	4215.78
	93		7562050
			93

#### Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1901.

Sal.	A.	Haben.	A.
An Handlungskosten-Conto . . . . .	97907	Per Saldo-Vortrag . . . . .	66022
Efecten- und Consorcial-Conto . . . . .	85424	Zinsen-Conto . . . . .	368697
Mobiliere- und Einrichtungs-Conto (Ab- schreibung 25%) . . . . .	4226	Provision-Conto . . . . .	72003
Reingewinn . . . . .	318866		506723
	19		19

Die in der heutigen Generalversammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Ausszahlung.

Berlin/Dresden, den 24. Juni 1901.

**Bank für Brau-Industrie.**  
R. Chrzesinski. Frank.

**BERLINER ACTIONAIR.**

Zeitschrift für Capitalisten, Banquiers,  
Kaufleute und Industrielle.

20. Jahrgang.

Ein Förderer solider Capitals-Anlage u. Speculation, ein Gegner jeden Schwindels, hat sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er die Lösung desselben getroffen, in den 29 Jahren seines Bestehens bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine gesuchte Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkannt gute Verbindungen, diese Stellung in den neuen Quartale durch Zuverlässigkeit, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik über alle Vorfälle auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs- und Berg- und Hüttenwesens, der Industrie, des Staats- und Commissari-Credits, der Zölle und Steuern etc. behaupten und zu bestreiten wissen. Herrschaftliche Fachschriften haben ihre Mitarbeiterschaft auch für das dritte Quartal 1901 in Aussicht gestellt. Außerdem wird der Berliner Actionair in gewohnter Weise zahlreiche informatorische und belehrende Artikel aus berufener Feder bringen, wie denn auch fernerhin sein Augenmerk in erster Reihe auf eine objective Schilderung aller Börsenverträgen gerichtet wird, um die Kapitalwelt zu dienen. Auf Wunsch wird die Redaktion im Briefkasten handelspolitische und binnentechnische Fragen beantworten und gern ihr Urtheil zu Capitalanlagen brieflich abgeben.

Die auf amtliche Verlassung der Reichsbank zusammengestellten Verloosungs-Tabelle und Restanten-Listen (ca. 800 Seiten mit Inhalts-Verzeichniss, Einzel-Abo-Conto 5 Mark pro Jahr), die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publicationen anderer Blätter übertreffen und den Capitalisten geradezu unerlässlich sind, werden unseren Blättern nach wie vor wöchentlich gratis beigelegt, quartalier auch vollständige Inhaltsverzeichnisse zur Ermäßigung rascher Information über alle Thaten, die Gegenstand der Berichterstattung und Besprechung waren, so dass der Berliner Actionair im besten Sinne des Wortes als eine Informationsquelle für alle Börsen-Interessenten zu betrachten ist.

Der Abonnements-Preis für die Zeitschrift mit Correspont und Verloosungs-Liste beträgt in Berlin Vier Mark, durch die Post bezogen in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4 M. 18 Pf. pro Quartal. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Probe-Nummern werden gratis und franco versandt.

Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundgegebenen Wunsch vom Tage des Abonnements am gratis und franco zugesandt.

Berlin, S. W. 19, Lindenstrasse 47, 15. Juni 1901.

Expedition des "Berliner Actionair".

**Invalidendank.**  
Nicolaistr. 2, L. G. Gräfin. Ettr. empfiehlt ihre Announceen-Expedition. Von hier 8 bis Abends geöffnet. Vermittelner: Ant. L. Nr. 2263.

**Thiessow a. Rügen**

Dot. billige und geübte Elternab.

Str. 6. W. 1000. Tel. 1000. Rathausstr. 2. u. 3. Rathausstr. 2.

Städtisch-concess.

**Grabgesangverein.**

Geschäftsstelle: Ellsenstrasse 23.

#### Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den Deutschen

Grottewerke entgegen die

Expedition des "Leipziger Tageblattes", E. Pohl,

Johannigasse Nr. 8.

sowie die Filialen: Alfred Hahn, vorm. Otto Klein's

Comptoir, Universitätsstrasse 3, und Louis Löschke,

Rathausstrasse 14, part. und Königplatz 7.

#### Zur Reise

empfiehlt mein großes, reichhaltiges Lager in  
**Gummi- und Celluloid-Toilette-Utensilien**,  
als Badehanden, Schwammbeutel und Necessaires,  
Schwamm-, Seifen- und Pulver-Dosen,  
Kopf-, Zahm- und Nagel-Bürsten,  
Frisir-, Staub- und Taschenkämme, sowie in  
**Gummi-Mänteln und Pellerinen**

für Herren und Damen zu soliden Preisen.  
**Gummi-Waren-Bazar**  
10 Petersstrasse 10. Gustav Krieg.

Gesucht für sogleich tüchtige, im Bankfach durchaus bewanderte Beamte. Nur Solche, welche fadellose Zeugnisse beibringen können, sollen sich unter Einsendung ausführlichsten Lebenslaufs schriftlich melden unter **P. H. 416 „Invalidendank“, Leipzig.**

Gesucht für sogleich Bureau- u. Cassendiener, welche bereits in Bankgeschäften thätig gewesen sind.

Nur Solche, welche über fadellose Zeugnisse verfügen, sollen sich unverzüglich melden unter **P. G. 415 „Invalidendank“, Leipzig.**

#### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Hermann Jacob in Großenhain mit Hel. Pauline Trebitz in Mühlau bei Döbeln. Herr Ernst August Wilhelm auf Rittergut Strang (W.-Sc.). Herr Hugo Lüttich in Chemnitz mit Hel. Anna Schöning auf Rittergut Strang (W.-Sc.). Herr Eduard Sch



Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe hält es für bringend notwendig, daß die bisherigen, unter den bestehenden Handelsverträgen häufig getätigten Handelsbesichtigungen zum Auslande nicht gestoppt werden, sowie daß den zwischen dem Gewerbe und Gewerbe des deutschen Mittelstandes im Handel und Gewerbe Redmung gezeigt wird bei der zu Aussicht stehenden Erneuerung der Handelsverträge. Er bittet daher den hohen Bundesrat wie den Reichstag, im Interesse des deutschen Mittelstandes im Handel und Gewerbe der Erneuerung der Handelsverträge besondere Erwägung amherzulegen zu wollen: 1) die Verträge auf möglichst lange Zeiträume zu stellen; 2) einen Verhandlungsrat mit nicht zu hoch bemessener Macht zu schaffen, welche, wenn notwendig, zu ermächtigen gesetzlich sein könnte; 3) einen Marzial- und Minimtarif aufzugeben, welcher die Güte des Güterverkehrs festgelegt; 4) eine Erhöhung der bestehenden Sollsätze für Metalle nicht zu genehmigen zur Verhinderung einer Vertheilung der nachwendigen Rüstungsmittel und der dadurch notwendig werden den Erhöhung der Rüstungsmittel des breiten Schutzes des deutschen Mittelstandes wie der dadurch bedingten Erhöhung der Arbeitslöste im Handel und Gewerbe, welche gleichfalls zur Entwicklung von Kapitalfunden seitens des Auslandes gegen Deutschland eparzifizieren Industrie, sowie im Interesse aller Gewerbe konkurrierende, sich gegenseitig verdrängende Handelsrichtungen zu testen, daß kein Produktionssatz zu Ressorten eines anderen benachbart werde, daß vielmehr die Ressorten der im Handel und Gewerbe beschäftigten Gesellschaften getrennt und dort, wo es nötig, gebunden wird. Es muß weiter der Erneuerung der Handelsverträge als ein erfreuliches Ziel bezeichnet werden, einen Vorbehalt von Differenzialen für demgegenüber mit der ersten Resolution einverstanden. Nach längeren Aussendberichtigungen beschließt die Versammlung vorläufig von einer Meldepflicht in dieser Frage ganz abzusehen und beide Resolutionen zugunsten den angefohrten Vereinen zur Gegenüberstellung zu übertragen.

Zu diesem Abschluß der Tagesordnung: "Die Versammlung des Ausstellungskomitees" referiert Werber für Homburg. Es gelangte hierzu folgende Entschließung zur Annahme: Die General-Versammlung pr. erklart für die Erneuerung der Reichs-Gewerbeordnung, damit die Bekämpfung des Ausstellungskomitees erfolgreich durchgeführt werden kann, und bewilligt gleichzeitig den Ausstellungskomitee, das vom Verein gegen Unrechte im Handel und Gewerbe Sammung vorgelegte Material dem Reichstag des Deutschen Reichs und dem Reichstag im Staatshandel einzurichten, während der zweite um eine Stellungnahme des Bundes zur Konkurrenzfrage ersucht.

Herner stellt für Leipzig folgenden Antrag: Der Bund beim, dessen Vorstand will sein Augenmerk auf das Einbringen des Großkapitals in die Kleinbetriebe richten und Mittel und Wege suchen, beginn den gegebenen Ressorten großen Material überreichen, um dem weiteren Bedürfnis großkapitalistischer Kräfte in die Kleinbetriebe Platz zu geben. Nach längerer Debatte erließ die Versammlung alle drei Anträge durch Annahme folgender, von dem Reichstagsabgeordneten Reichskommissar Dr. Jacobsen - Hamburg vorgelegterer Resolution:

Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe erachtet die Erhaltung einer prägnanten Umstimmung für solche Großbetriebe, die die Boote unmittelbar an die Verkaufsstätte absetzen, wie Großboote, Frachtgefäße, Verbandsgesellschaften und vergleichbare, ebenfalls in Verbindung mit einer Brancheleiter; ferner ist zu erwarten, daß Detailschiffahrt nur von offenen Handelsgefäßen oder Einzelpersonen betrieben werden dürfen." — Es trat dann eine Abstimmung ein.

Nach Wiederöffnung der Sitzung bestätigte sich der Bundesrat mit folgenden Anträgen des Vereins selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten: 1) Der Bund möge erlauben, daß die Pfandbarkeit eines gewissen Prozentsatzes von jedem Dienst oder sonstigen Betrieb ausgenommen werden darf, um so lange beibehalten, als der Gewerbeaufsichtsrat sie in den Händen hat. In zweiter Hand darf die Boote weder als Konkurrenz noch als einer Gewerbeaufsichtsrat herammachen, mehr bezeichnet werden. Beide Anträge gelangen, nachdem sich Meisterschaftsgegner Jacobsehn - Hamburg und Großbootsnehmer Gorissen - Köln dafür ausgesprochen hatten, daß aus der zweiten Antrag zu entnehmen ist, daß der Gewerbeaufsichtsrat die Boote unter Aufsicht und Kontrolle des Reichstagsabgeordneten Gorissen - Köln aufnehmen soll. Der Antrag wurde einstimmig zur Annahme.

Der nächste Antrag der Tagesordnung betrifft einen Vortrag des Kaufmanns Brixgabel - Leipzig über die Sitzung des Bundes: a. zur Bekämpfung der Absonderung des Wettbewerbs; b. zur statlichen Revision der Pfandbriefe an den Gewerbeaufsichtsrat. Der Vortrag legte hierzu folgende Anträge: a. Der Bund bitte den Reichstag, den Reichstag und die Reichsregierung, die Pfandbarkeit eines gewissen Prozentsatzes von jedem Dienst oder sonstigen Betrieb ausgenommen werden darf, um so lange beibehalten, als der Gewerbeaufsichtsrat sie in den Händen hat. In zweiter Hand darf die Boote weder als Konkurrenz noch als einer Gewerbeaufsichtsrat herammachen, mehr bezeichnet werden. Beide Anträge gelangen, nachdem sich Meisterschaftsgegner Jacobsehn - Hamburg und Großbootsnehmer Gorissen - Köln dafür ausgesprochen hatten, daß aus der zweiten Antrag zu entnehmen ist, daß der Gewerbeaufsichtsrat die Boote unter Aufsicht und Kontrolle des Reichstagsabgeordneten Gorissen - Köln aufnehmen soll. Der Antrag wurde einstimmig zur Annahme.

Herner wurde ein Antrag Brixgabel - Dresden auf Abänderung des sächsischen Gesetzes vom 10. September 1870 dahingehend, daß an Sonn- und Feiertagen das Offenhalten der Schaffensfreiheit gestattet werde, angenommen. Name des sächsischen Gesetzes gegen Unrechte im Handel und Gewerbe vorstellt Johann Strobel - Wittenberg einen längeren Antrag, in welchem das Verbot der öffentlichen Auktionen aufgehoben und dabei das steuerrechtliche Interesse nicht aussehen zu wollen; 2) die Gewerbeaufsichtsrat und darüber, als dies bisher bei den Gewerbeaufsichtsrat gegeben ist, auszuüben und zu befehlen; insbesondere auch das im § 6 enthaltene Verbot des Vorsteuermittelpunkts in Anbetracht von Verhandlungs- und Rechnungsabrechnungen, was auch in Verträge und Abrechnungen voll bestehen zu lassen und eventuell unter Strafe zu stellen. b. Der Bund bittet die gegebenen Ressorten, die Controle des Wettbewerbs dringend bei der Revision des Wettbewerbs die dem deutschen Mittelstand momentan durch das Vorsteuergesetz vom 22. Juni 1890 eingerückten und zugebauten Punktlasten beenden zu lassen und zu befehlen; insbesondere auch das im § 6 enthaltene Verbot des Vorsteuermittelpunkts im Anbetracht von Verhandlungs- und Rechnungsabrechnungen, was auch in Verträge und Abrechnungen voll bestehen zu lassen und eventuell unter Strafe zu stellen. c. Der Bund bittet die gegebenen Ressorten, die Controle des Wettbewerbs dringend bei der Revision des Wettbewerbs die dem deutschen Mittelstand momentan durch das Vorsteuergesetz vom 22. Juni 1890 eingerückten und zugebauten Punktlasten beenden zu lassen und zu befehlen; insbesondere auch das im § 6 enthaltene Verbot des Vorsteuermittelpunkts im Anbetracht von Verhandlungs- und Rechnungsabrechnungen, was auch in Verträge und Abrechnungen voll bestehen zu lassen und eventuell unter Strafe zu stellen.

Die übrigen Punkte wurden der vorgerückten Stunde wegen von der Tagesordnung abgesetzt. Sobald erreicht der Bundesrat um 6 Uhr Abends mit den üblichen Schlüß- und Dankestworten sein Ende.

### Bermischtes.

a. Berlin, 24. Juni. Anhörung 2000 Mitglieder zählt jetzt die Schuhgesellschaft für Handel und Gewerbe Berlin, nachdem im Laufe des vergangenen Monats nicht weniger als 149 Neumeldungen erfolgt sind. Unterstellt ist es, zu beobachten, welche Stabilität an diesem Gang aufzuhören kann. Zu wünschen besteht, dass den östlichen Stadtteilen Neubrandenburg, Cottbus, Anger, Görlitz und Neustadt haben sich 114 neue Mitglieder angemeldet, aus den südlichen Stadtteilen 11, aus den westlichen

Stadtteilen 10, aus dem nördlichen Stadtteilen 4, aus dem Zentrum 9 und von auswärtig 1 Mitglied. Außerdem steht in den vorhergehenden drei Monaten die überwiegende Mehrzahl der neuen Mitglieder auf den Osten entfall, so ergibt sich das überwiegende Resultat, daß die ursprüngliche Schuhgemeinschaft Leipzig-West mehr eine Berichterstattung nach dem Osten hin erfahren hat: denn 600 Mitglieder in West-Leipzig liegen ca. 600 im Osten gegenwärtig. Die übrigen der überwiegenden ca. 2000 Mitglieder haben ihren Wohnsitz in der inneren Stadt, im Süden, im Norden, in Beuthen und Wartmannsdorf; etwa 150 Mitglieder verteilten sich auf ganz Deutschland.

(b) Königenthal, 25. Juni. Die seit etwa 15 Monaten im Range einer Vereinigung zur Förderung der vor etwa 200 Jahren ausgesetzten Aufbereitung und manche neuerdings abgeschafften, so daß die Gewerkschaft Königenthal - Gräßiger Aufbereiterbau eingesetzt hat, im September d. J. die Förderung aufzunehmen zu können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standesbedürfnisse möglichst zu wahren. In dem "Deutschen Gewerbeverein" finden nach den eingezogenen Satzungen bloß solche Gewerkeleiter als ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder Aufnahme, die eine ununterbrochene Thätigkeit von mindestens fünf Jahren als selbstständige Betriebsleiter nadurchführen können. Außerdem Gewerkeleiter mit nächster Thätigkeit, Unternehmer und Arbeiter kommen dem Verein sich anschließen, bleiben aber, bis sie eine geeignete lebensfähige Thätigkeit haben, unterordnet, bei den Versammlungen und Beschlüssen des Vereins nicht stimmberechtigte Mitglieder. Durch Vertrag wird der Deutsche Gewerbeverein als Gewerkschafts-Verein als Gewerkschaft bestimmt und ebenso eine Geschäftsführung eingerichtet. Der Deutsche Gewerbeverein geht mit einem Mandatsherrn, der einem anderweitigen Fachverein bis jetzt nicht angehören aufzunehmen, um die Standesinteressen und Standes

benlichen und englischen zur Dynastic Trust Co. gehörigen Fabrik ist einen Teil des Kreisvermögens übernommen. Sie ist entschädigt für den etwaigen Verlust des Vermögens und dem Betrieb in Südafrika wird die Dynastic Trust Co. durch das deutsche Geschäft im laufenden Jahre, welches durch die Entwicklung von einer 50 Proz. des frühen Ergebnis der vergangenen Jahre in ein sehr gutes verschoben wird. Auch in England ist es gelungen, eine Eingang zu erzielen, so daß das Dynasticvermögen für das laufende Jahr ein erheblich besseres Ergebnis bringen wird, als in den letzten Jahren.

**Neutrale Goldausfuhr.** Der Goldschmiede wurde im Mai 6478 Unzen Gold (L. B. T. 645 Unzen) protokolliert. Von 1. Januar bis 1. Juni betrug die Produktion 290 000 Unzen (285 857).

### Während des Drudes eingegangen:

**Leipziger Bank.** Zu dem Communiqué der Leipziger Bank möchte vor zunächst folgendes bemerkt werden: Das Institut, welches Filialen in Dresden, Chemnitz, Bautzen i. W., Weißfalen und Depotsstellen in Borsigweichen und Elster i. Elz, sowie jenseits einer Commandite in Pöhnsen (Otto Wagner & Co.) unterhält, besteht seit dem 12. März 1889 und ist aufgestützt mit einem Kapital von 48 Mill. Mark in 24 000 Aktien je 200 Thaler gleich 750 A. und 30 000 Aktien zu 1000 A. Das ursprüngliche Aktienkapital war 4,5 Mill. Wert; es wurde erhöht 1885 um 4,5 Mill., 1873 um 9 Mill. (zu 100 Proc.), 1890 um 6 Mill. (zu 125 Proc.), 1895 um 8 Mill. (zu 140 Proc.), 1898 um 16 Mill. (zu 185 Proc.). Nach der letzten Bilanz vom 31. December 1900 betrug die Aktienreserve 14 073 200 A. des Spezialreservfonds 1 Mill. Mark, der Vaucetefonds 1,2 Mill. Wert, der Mobilien-Kreditschaffungs-Reservefonds 200 000 A. und der Beamtenpensionfonds 722 456,30 A. Die Dividenden seit 1886 betragen: 5,5%, 6,5%, 6%, 6,5%, 6,7%, 9, 10, 10, 10, 9 Proc. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Städtler und Conrat Heinrich Dobel, Vorv., Georg Schröder, stellv. Vorv., Kammertor und Stadtverordnetenmeister Alex. Waner, Tel. Schaeffer, Generalconcul Wilhelm Wörter, Alfred Voerper, B. L. Wöhrel, sämtlich in Leipzig, und Dr. O. Siegler in Dresden. Der Comit der Aktien an der Leipziger Börse war gegen geöffnet, nachdem er am Samstagabend 141 bez. und Brief notiert hatte. — Der Vergangene des Zusammenbruchs ist ungefähr aus dem Communiqué zu erschließen. Eine besonders große Rolle bei der Konkurrenzsteigerung dienten die engen Beziehungen der Leipziger Bank zur Gaffeler Reberzeichnungs-Aktien-Gesellschaft gespielt haben. Wie ferner verlautet, haben Aufzüglich und Direktion am Ende der vorigen Woche und Sonntag in Berlin große Anstrengungen gemacht, die Katastrophen abzumelden, leider vergeblich. Wie nun eine aus Berlin telegraphierte Erklärung des Deutschen Bank besagt, beobachtet diese, in den nächsten Tagen eine Filiale in Leipzig zu errichten. Sollte die Richtung etwas das Schärfste der Leipziger Bank bedeuten, darf, daß die Deutsche Bank die gesammelte Rundschau herübernehmen beobachtigt und vielleicht auch gleich den fertigen Berichten am Nachdruck zu belegen. Genauso in hierüber nicht zu erkennen. Vor allem aber möchten wir jetzt die Wahrung an das Publikum richten, soweit es in Beziehungen zu der Leipziger Bank steht, sich keine ruhige Überlegung zu machen. Sollte die Depositenlängdauer befreit nicht die geringste Gefahr und alle anderen Gläubiger werden sicherlich neuen Schaden erleiden, ja sogar die Aktionäre werden nach einer unerträglichen Quote erzielen, wenn man der Verantwortung der Bank Verlegenheit giebt, ihre Geldstücke ohne gewisse Sicherungen abzugeben.

**Berlin.** Nach den Vorkommnissen bei den beschwerten zwei höchsten Bankhäusern wird die Deutl. für Renten- und Kredit in Berlin, um eine neue Stütze für Handel und Industrie im Reichsgebiet zu schaffen, ihre Wehrhaftigkeit bestimmt durch Errichtung einer Filiale in Leipzig erwirkt.

**Berlin.** 25. Juni. Der Betriebsaufschwung des Deutschen Bergbaus-Gesellschaft im Monat IV 1901 (25 Arbeitstage) betrug 1 430 000 A. gegen 1 381 700 A. (24 Arbeitstage) im April und 1 307 000 A. (26 Arbeitstage) im Mai 1900.

### Post- und Telegraphenwesen.

**Leipzig.** 25. Juni. Am 20. Juni ist bei den Postagenturen offen eine öffentliche Gesprächsstelle in Betrieb genommen worden.

### Bahngesellschaften.

**Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft.** In Berlin nahmen einen Vergleich mit 65% Prozent an. Nach dem „Ges.“ betragen die Sollten 600 000 A. — **Das Kreisels.** 22. d. M. wird der „St. P.“ geöffnet; bisher des Betriebes der bisherigen Firma H. v. d. Heibner & Remmerich und sohnige der Gesellschaft der Holzindustrie (bzw. H. v. d. Heibner und Graf Remmerich) wurde heute das Konkursverfahren eröffnet.

### Einnahme-Musikweile.

**Österreichisch-Ungarische Staatsbahnen (Österreichisch-Ungar. Eisenbahn).** Bon 11. Nr. 20. Juni 1 832 476 At. (— 45 082 Fr.). — **Röder-Gebirgs-Nordbahn.** Bon 11. bis 20. Juni 2 071 814 At. (— 20 741 At.).

**Ungarische Prinz-Heinrichsbahn.** In der zweiten Jubiläumszeit 118 810 At. (— 29 227 At.).

**Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden.** Die Betriebsnahme ist bei mit dem 22. Juni zu Ende gegangener Woche betragt 40 963,27 A. und seit dem 1. Januar 1901 1 039 720,82 A. gegen 1 000 329,77 A. im gleichen Zeitraum beobachtet.

**Stadtbahn - Uetzen - Gesellschaft in München.** Deutsche Union Wut 213 122 A. (+ 23 500 A.) — **Bayerischer Eisenbahn-Gesellschaft.** 50 397 A. (+ 4705 A.).

### Leipziger Börse am 25. Juni.

Der Bericht über die heutige Woche ist kurz zu fassen. Wie fortwährend befindet, wie jetzt lange nicht mehr, und doch zahlt das Budget noch gänzlich. Der Kaufmannsbruch der Leipziger Bank hat alle anderen Interessen und Themen von der Börse verdrängt. Wie war es möglich? Was wird daraus werden? Nur die allgemeine Frage, ob Niemand traut genüge Antwort. Man sprach von solistischen Engagements zwischen der Börse und der Gaffeler Reber-Gesellschaft, aber Niemand wußte genüge Gewissheit. Die Stimmung war, wie nicht anders zu erwarten, völlig verflaut, aber eine Börse hat, wie wir ausdrücklich hervorheben möchten, nicht Platz gegeben. Der Anlagemarkt war sehr bewegt und der Industriemarkt wohin erledigt. Beide erzielten die Börsenmarkttätigkeit Gousszusage und zahlreiche Streitungen. Sehenswürdigkeiten sind.

Den Westen und Süden waren im Umkreis Paris, Amsterdam und Österreichische Niederlande. Auf dem Börsenmarkt notierten Leipziger Credit 170, deren Belege 1/4 Proc. Leipziger Bank, Leipziger Kapitalbank, Credit und Spar-Bank. Dresden Börsen und Dresden Börsennoten waren gekündigt. Bei Eisenbahngesellschaften wurden die Erfurter-Teplitzer Eisenbahn-Obligationen eröffnet, von ausländischen Bonds Österreichisch und Ungarische Goldeure. Von deutschen Bonds wurden gehandelt Niene, 3/4 Proc., Sachsen, Comio, Weißfalen, Leipzig, Dresden und Börsennoten sowie gekündigt. Bei dem Eisenbahngesellschaften ist in diesem Sinne zu nennen: Große Straßenbahn, Leipziger Elektrische Straßenbahn, Cittel & Krüger, Sachsen und zu erwähnen Leipziger Kunstmühle, Hollé und Solingen-Vorburg.

### Börsen- und Handelsberichte.

**Bankhaushalt.** Berlin, 25. Juni. Weisensbericht der Reichsbank vom 22. Juni. Der Bestand an konvertiblem deutschem Gold und Dm. sowie der Bestand an ausländischen Münzen das Pfund ein zu 1000 A. berechnet. 1 004 277 A. + Zins. 16 700 A. — 2. Bestand an Reichsmarknoten 5 000 000 A. — Abz. 200 000 A. — 3. Bestand an Wechseln 719 000 000 A. — Abz. 200 000 A. — 4. Bestand an Lohnforderungen 65 000 000 A. — Abz. 5 000 000 A. — 5. Bestand an Effekten 97 000 000 A. — Abz. 1 000 000 A. — 6. Bestand an sonstigen Aktien 1 000 000 A. — Abz. 500 000 A.

**Passiva.**

1. das Grandcapital . . . . .	152 200 000 A.	unverändert
2. der Reservfonds . . . . .	40 000 000 A.	unverändert
3. der Beitrag der umlaufenden Noten . . . . .	1 000 000 000 A.	Zins. 16 700 A.
4. der sonstige täglich fällige Verbindlichkeit . . . . .	100 000 000 A.	unverändert
5. die sonstigen Passiven . . . . .	98 307 000 A.	Zins. 19 334 000 A.
6. die steuerfreie Notenreserve beträgt 800 724 000 A. gegen 806 420 000 A.		
7. am 15. Juni 4,3. und 144 352 000 A. am 25. Juni 200 A.		

\* **Berlin.** 24. Juni. Aktienbilanzen. Auskunftsbericht 7,5. Angaben für 12. Juni 1901. Hartmann 100-Lire von 2000 1540 A. Finanzielle Angaben 100-Lire 1410 A. Neustadt 100-Lire von 3000 1000, Papenheim 17,5. — Turk. 400-Fr. 108 200 A. Malzander 45-Lire von 1000 1000 A. — Berlin, 25. Juni. Pfandbriefe. D. Grundstücks-Bank 48. — Pfandbriefe 44,100 000 A. gegen 43 000 000 A. — Pfandbriefe XVII 5 1000 1000 000 A. — Prozeß XVIII 6 1000 000 000 A. — Prozeß XXI 11 1000 000 000 A. — Prozeß XXII 12 1000 000 000 A. — Prozeß XXIII 13 1000 000 000 A. — Prozeß XXIV 14 1000 000 000 A. — Prozeß XXV 15 1000 000 000 A. — Prozeß XXVI 16 1000 000 000 A. — Prozeß XXVII 17 1000 000 000 A. — Prozeß XXVIII 18 1000 000 000 A. — Prozeß XXIX 19 1000 000 000 A. — Prozeß XXX 20 1000 000 000 A. — Prozeß XXXI 21 1000 000 000 A. — Prozeß XXXII 22 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIII 23 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIV 24 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 25 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 26 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 27 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 28 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 29 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 30 1000 000 000 A. — Prozeß XXXXI 31 1000 000 000 A. — Prozeß XXXII 32 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIII 33 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIV 34 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 35 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 36 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 37 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 38 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 39 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 40 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 41 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 42 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 43 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 44 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 45 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 46 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 47 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 48 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 49 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 50 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 51 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 52 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 53 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 54 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 55 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 56 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 57 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 58 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 59 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 60 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 61 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 62 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 63 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 64 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 65 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 66 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 67 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 68 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 69 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 70 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 71 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 72 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 73 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 74 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 75 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 76 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 77 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 78 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 79 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 80 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 81 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 82 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 83 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 84 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 85 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 86 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 87 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 88 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 89 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 90 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 91 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 92 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 93 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 94 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 95 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 96 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 97 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 98 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 99 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 100 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 101 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 102 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 103 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 104 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 105 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 106 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 107 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 108 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 109 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 110 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 111 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 112 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 113 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 114 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 115 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 116 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 117 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 118 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 119 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 120 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 121 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 122 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 123 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 124 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 125 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 126 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 127 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 128 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 129 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 130 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 131 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 132 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 133 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 134 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 135 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 136 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 137 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 138 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 139 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 140 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 141 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 142 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 143 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 144 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 145 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 146 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 147 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 148 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 149 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 150 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 151 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVIII 152 1000 000 000 A. — Prozeß XXXIX 153 1000 000 000 A. — Prozeß XXXX 154 1000 000 000 A. — Prozeß XXXV 155 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVI 156 1000 000 000 A. — Prozeß XXXVII 157 1

